



Harald Hagn  
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 10

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

## Europa der Regionen – Arbeitsmarkt

*Der vorliegende Aufsatz analysiert die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten in der Europäischen Union (EU-27). Zunächst wird ein Überblick über die Entwicklung und die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf regionaler Ebene gegeben. Es folgen Ausführungen zur Jugendarbeitslosigkeit und zur Langzeitarbeitslosigkeit. Abschließend wird dann auf die Entwicklung geschlechtsspezifischer Erwerbstätigenquoten und der sich daraus ergebenden Geschlechterkluft eingegangen.*

### Arbeitslosigkeit in den Regionen der Europäischen Union

Die Gesamtarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-27) war in den vergangenen beiden Jahren unverändert hoch. Sowohl im Jahr 2010 als auch im Jahr 2011 betrug die Gesamtarbeitslosenquote 9,7 Prozent.

Demgegenüber zeigt sich auf regionaler Ebene ein etwas anderes Bild: In den 271 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union weist die regionale Arbeitslosigkeit große Unterschiede auf. Die höchste regionale Arbeitslosenquote lag im Jahr 2011 bei 30,4 Prozent in der spanischen Region Andalusien und die niedrigste Quote bei 2,5 Prozent in den österreichischen Regionen Salzburg und Tirol.

**Große regionale Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit**

Vergleicht man die regionalen Arbeitslosenquoten des Jahres 2011 mit denen des Jahres 2010, so stellt man fest, dass die regionale Arbeitslosigkeit in 142 NUTS-2-Regionen – das ist mehr als die Hälfte – gesunken ist. Im Gegensatz dazu wurde ein Anstieg der regionalen Arbeitslosenquote für 117 NUTS-2-Regionen gemeldet, während in 12 NUTS-2-Regionen keine Veränderung zu verzeichnen war.

Bemerkenswert erscheint vor allem die Tatsache, dass im Jahr 2011 die Arbeitslosenquoten mehrheitlich in prosperierenden NUTS-2-Regionen mit ohnehin geringer Arbeitslosigkeit abnahmen. Demgegenüber wurde ein Anstieg der Quoten insbesondere in solchen NUTS-2-Regionen verzeichnet, die bereits eine vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit aufwiesen. Im Ergebnis haben sich bereits bestehende Unterschiede im Hinblick auf die regionalen Arbeitslosenquoten sogar noch vergrößert.

**Bestehende Unterschiede bei den regionalen Arbeitslosenquoten haben sich vergrößert**

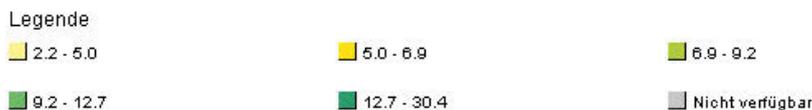
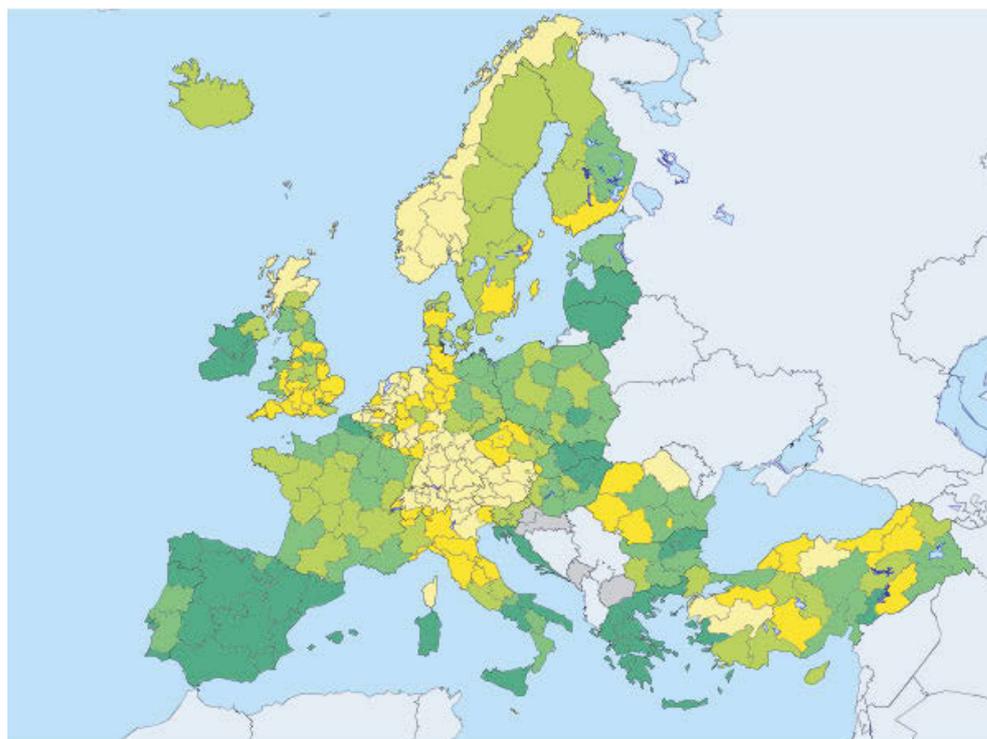
In allen NUTS-2-Regionen Belgiens, Finnlands und der Tschechischen Republik hat die Arbeitslosenquote zwischen 2010 und 2011 abgenommen. Das gleiche gilt für Estland, Lettland, Litauen und Malta. Auch in Deutschland, Schweden und der Slowakei wurde – mit jeweils einer Ausnahme – ein Rückgang der regionalen Arbeitslosigkeit verbucht.

Im Gegensatz dazu stieg die Arbeitslosigkeit in allen NUTS-2-Regionen Bulgariens, Irlands, Portugals, Sloweniens und Spaniens. Darüber hinaus ebenso in Luxemburg und auf Zypern. Auch in Dänemark und Griechenland stieg – mit jeweils einer Ausnahme – die Arbeitslosigkeit in allen NUTS-2-Regionen. Unterschiedlich hingegen entwickelten sich die regionalen Arbeitslosenquoten in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, Ungarn und dem Vereinigten Königreich.

**Höchste regionale Arbeitslosenquoten in Spanien und den französischen Übersee-territorien**

Die höchsten regionalen Arbeitslosenquoten – teilweise über 25,0 Prozent – wurden für Spanien und die französischen Übersee-territorien errechnet. Eine sehr hohe regionale Arbeitslosigkeit – teilweise über 20,0 Prozent – war auch in Griechenland anzutreffen. Hier meldete Dytiki Makedonia mit einer Steigerung von 15,5 Prozent im Jahr 2010 auf 23,2 Prozent im Jahr 2011 den höchsten Anstieg der Arbeitslosenquote aller NUTS-2-Regionen.

**Arbeitslosenquote, nach NUTS-2-Regionen (% – 2011 – Insgesamt)**



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tgs 00010, zugegriffen am 25.03.2013)

**Regionen mit sehr niedriger Arbeitslosigkeit in Belgien, den Niederlanden, Österreich und Süddeutschland**

Gleichzeitig erhöhte sich im Jahr 2011 die Anzahl der NUTS-2-Regionen mit einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit (unter vier Prozent). Diese NUTS-2-Regionen waren – wie bereits in den Jahren zuvor – in Belgien, den Niederlanden, in Österreich und in Süddeutschland zu finden. Auch in den Regionen Praha (Tschechische Republik) und Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (Italien) herrschte nur eine sehr geringe Arbeitslosigkeit. Eine Arbeitslosenquote von unter sechs Prozent war auch in Luxemburg und einigen NUTS-2-Regionen Frankreichs, Italiens, Rumäniens, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich anzutreffen.

**Niedrigste und höchste regionale Arbeitslosenquote nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-27)**

Mitgliedsstaaten der EU	Nationale Arbeitslosenquote		Minimale regionale Arbeitslosenquote		Maximale regionale Arbeitslosenquote	
	2010	2011	2011		2011	
<b>EU-27</b>	<b>9,7</b>	<b>9,7</b>	<b>Salzburg, Tirol</b>	<b>2,5</b>	<b>Andalucia</b>	<b>30,4</b>
Belgien	8,3	7,1	Provinz West-Vlaanderen	3,2	Region de Bruxelles	16,9
Bulgarien	10,2	11,2	Yugozapaden	7,3	Severoiztochen	15,5
Dänemark	7,4	7,6	Midtjylland	6,7	Hovedstaden	8,1
Deutschland	7,1	5,9	Oberbayern	2,8	Berlin	11,9
Estland	16,9	12,5				
Finnland	8,4	7,8	Aland	2,7	Itä-Suomi	10,0
Frankreich	9,7	9,7	Corse	4,8	Reunion (FR)	29,6
Griechenland	12,5	17,7	Ionia Nisia, Peloponnisos	14,2	Dytiki Makedonia	23,2
Irland	13,5	14,4	Southern and Eastern	14,0	Border, Midland and Western	15,5
Italien	8,4	8,4	Provincia Autonoma di Bolzano/Bozen	3,3	Campania	15,5
Lettland	18,7	15,4				
Litauen	17,8	15,4				
Luxemburg	4,4	4,9				
Malta	6,9	6,5				
Niederlande	4,5	4,4	Zeeland	2,7	Groningen	5,9
Österreich	4,4	4,1	Salzburg, Tirol	2,5	Wien	7,1
Polen	9,6	9,6	Mazowieckie	7,9	Swietokrzyskie	13,0
Portugal	10,8	12,7	Centro (PT)	10,3	Algarve	15,6
Rumänien	7,3	7,4	Nord-Est	4,8	Centru	11,1
Schweden	8,4	7,5	Stockholm	6,5	Sydsverige	8,8
Slowakei	14,4	13,5	Bratislavsky kraj	5,8	Vychodne Slovensko	18,7
Slowenien	7,2	8,2	Zahodna Slovenija	7,0	Vzhodna Slovenija	9,2
Spanien	20,1	21,6	Pais Vasco	12,0	Andalucia	30,4
Tschechien	7,3	6,7	Praha	3,6	Severozapad	9,5
Ungarn	11,2	10,9	Nyugat-Dunatul	9,3	Eszak-Magyarorszag	16,7
Vereinigtes Königreich	7,8	8,0	North Eastern Scotland	4,6	Teesvalley and Durham	11,8
Zypern	6,2	7,7				
<b>Thüringen</b>	<b>8,6</b>	<b>7,6</b>				

Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3 rt, zugegriffen am 25.03.2013)

In Thüringen bezifferte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2011 auf 7,6 Prozent. Das war ein ganzer Prozentpunkt weniger als noch im Jahr 2010. Innerhalb Deutschlands lag Thüringen damit im hinteren Mittelfeld (Rang 30 von insgesamt 39 deutschen NUTS-2-Regionen). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU 27) belegte Thüringen dagegen Rang 124 von insgesamt 271 NUTS-2-Regionen.

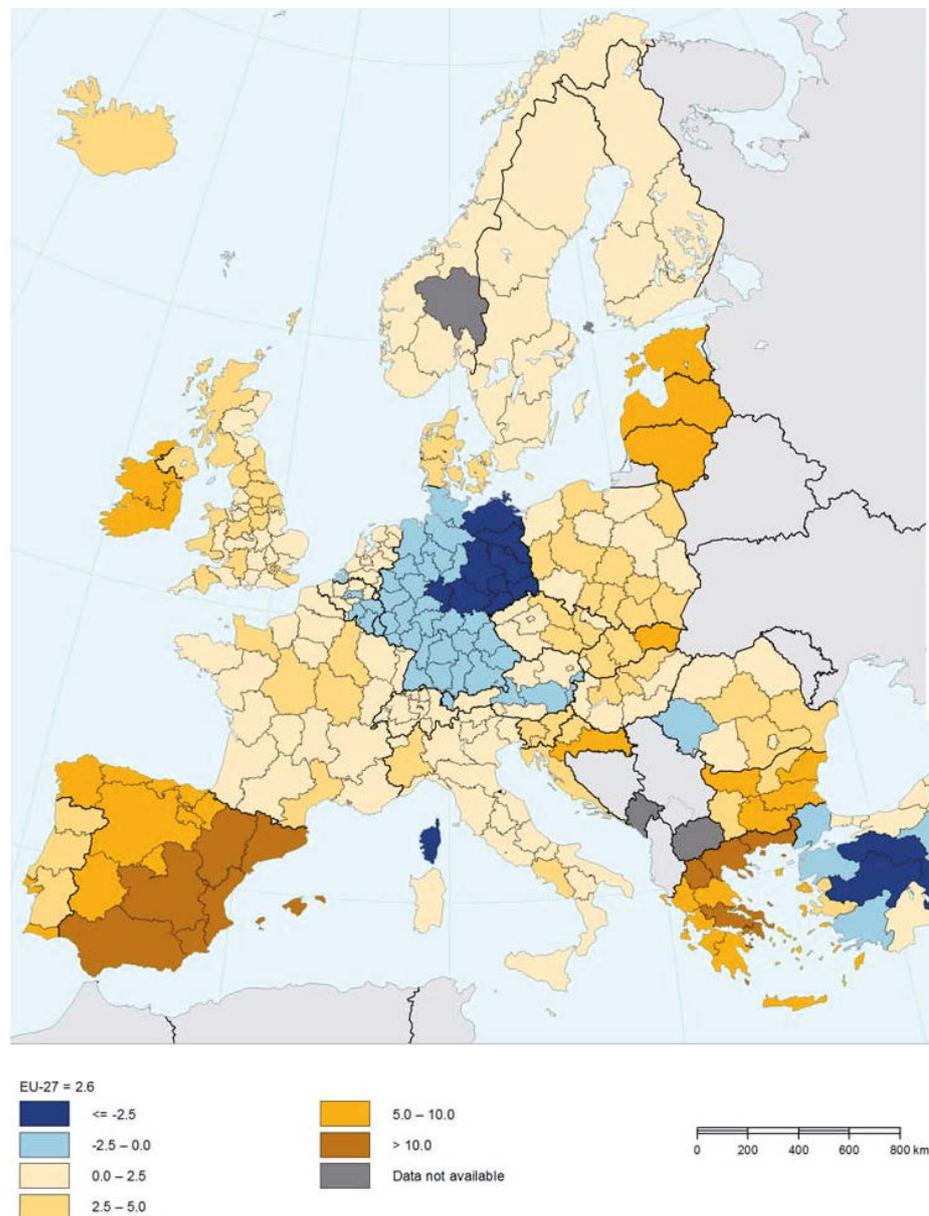
**Entwicklung seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008**

Zwischen den Jahren 2008 und 2011 ist die Gesamtarbeitslosenquote in der Europäischen Union (EU 27) von 7,1 Prozent auf 9,7 Prozent angestiegen. Wie aus der Karte 2 unmittelbar ersichtlich ist, spiegelt sich dieser negative Trend auch auf regionaler Ebene wider. Die Arbeitslosenquote hat sich im genannten Zeitraum in der Mehrzahl der NUTS-2-Regionen erhöht.

**Höchster Anstieg der Arbeitslosigkeit in spanischen und griechischen Regionen**

Der höchste Anstieg der Arbeitslosigkeit lässt sich in mehreren spanischen und griechischen NUTS-2-Regionen beobachten. Hier sind die regionalen Arbeitslosenquoten zwischen den Jahren 2008 und 2011 teilweise um mehr als 10,0 Prozentpunkte gestiegen. In den spanischen NUTS-2-Regionen Principado de Asturias (8,4 auf 17,9 Prozent), Cantabria (von 7,2 auf 15,3 Prozent), La Rioja (7,8 auf 17,0 Prozent), Aragón (von 7,1 auf 17,1 Prozent), Cataluña (von 9,0 auf 19,2 Prozent), Comunidad Valenciana (von 12,1 auf 24,5 Prozent), Illes Balears (von 10,2 auf 21,9 Prozent) und Región de Murcia (12,6 auf 25,4 Prozent) haben sich die ohnehin schon hohen regionalen Arbeitslosenquoten im genannten Zeitraum mehr als verdoppelt. Das gleiche gilt für die griechischen NUTS-2-Regionen Anatoliki Makedonia, Thraki (+ 11,2 Prozentpunkte), Kentriki Makedonia (+ 11,2 Prozentpunkte), Sterea Ellada (+ 10,4 Prozentpunkte), Attiki (+ 11,1 Prozentpunkte), Voreio Aigaiio (+9,8 Prozentpunkte) und Kriti (+9,1 Prozentpunkte).

**Die Veränderung der Arbeitslosenquote zwischen 2008 und 2011 (in Prozentpunkten) nach NUTS-2-Regionen**



Quelle: Bartsch, G. und Scirankova, D. (2012): Large differences in regional labour markets show asymmetric impact of the economic crisis, in: eurostat, Statistics in focus, 54/2012, S. 4.

Einen hohen Anstieg der Arbeitslosigkeit verbuchten auch NUTS-2-Regionen, deren Ausgangsniveau im Jahr 2008 verhältnismäßig gering war. Hierzu zählen viele NUTS-2-Regionen Bulgariens, Portugals und Irlands, ebenso wie die baltischen Länder Litauen (von 5,8 auf 15,4 Prozent), Lettland (von 7,5 auf 15,4 Prozent) und Estland (von 5,5 auf 12,5 Prozent). Auch in verschiedenen Regionen Dänemarks und des Vereinigten Königreichs, die im Jahr 2008 noch sehr geringe Arbeitslosenquoten aufwiesen, haben sich diese bis zum Jahr 2011 mehr als verdoppelt. So etwa in der dänischen NUTS-2-Region Hovedstaden (von 3,6 auf 8,1 Prozent) oder dem englischen Cumbria (von 3,1 auf 7,1 Prozent).

Ganz im Gegensatz dazu ist Deutschland der einzige Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU-27) in dem die Arbeitslosenquote zwischen den Jahren 2008 und 2011 in allen NUTS-2-Regionen gesunken ist. Die höchsten Rückgänge verbuchten die NUTS-2-Regionen Mecklenburg-Vorpommern (von 14,6 auf 10,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (14,6 auf 10,4 Prozent). Auch in Thüringen verminderte sich die regionale Arbeitslosigkeit im genannten Zeitraum deutlich von 10,6 auf 7,6 Prozent. Überdies wurden in Deutschland die höchsten Rückgänge der Arbeitslosenquoten in Prozentpunkten der gesamten Europäischen Union (EU-27) verzeichnet.

Auch in den belgischen NUTS-2-Gebieten Vlaams-Brabant (von 4,2 auf 3,5 Prozent), Liège (von 10,5 auf 9,5 Prozent), Luxembourg (von 7,7 auf 6,2 Prozent) und Namur (von 8,8 auf 8,0 Prozent) wurde ein Rückgang der Arbeitslosigkeit beobachtet. Das gleiche gilt für das französische NUTS-2-Gebiet Corse (von 8,4 auf 4,8 Prozent) und das österreichische Vorarlberg (von 3,9 auf 3,6 Prozent) sowie das Großherzogtum Luxemburg (von 5,1 auf 4,9 Prozent).

**Arbeitslosigkeit in allen deutschen NUTS-2-Regionen gesunken**

## Die Verteilung regionaler Arbeitslosenquoten

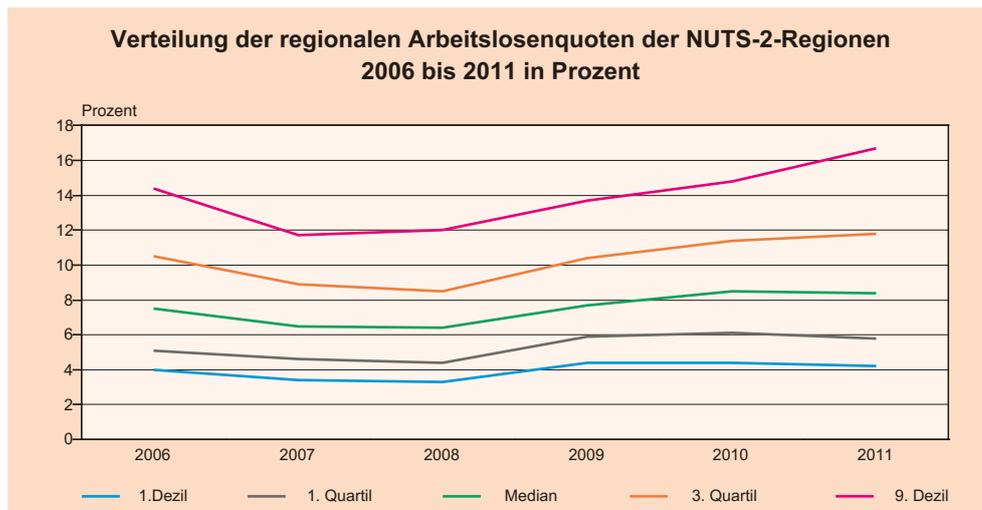
Das nachfolgende Schaubild illustriert die Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten zwischen den Jahren 2006 und 2011. Im Jahr 2011 lag der Median der regionalen Arbeitslosenquoten aller 271 NUTS-2-Regionen bei 8,4 Prozent.<sup>1)</sup> Jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote, hatte Quoten von mehr als 16,7 Prozent (9. Dezil). Dagegen wies jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote, Quoten von weniger als 4,2 Prozent auf (1. Dezil). Im gleichen Jahr hatte ein Viertel der NUTS-2-Regionen Arbeitslosenquoten von über 11,8 Prozent (3. Quartil), während am anderen Ende der Skala ein Viertel der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosenquote von weniger als 5,8 Prozent (1. Quartil) aufwies.

**Ein Zehntel der NUTS-2-Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von weniger als 4,2 Prozent**

<sup>1)</sup> Der **Median oder Zentralwert** ist ein Mittelwert für Verteilungen in der Statistik. Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach der Größe sortiert. Im vorliegenden Fall ist der Median der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 8,4 Prozent. Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosigkeit von weniger als 8,4 Prozent und die andere Hälfte eine Arbeitslosenquote von mehr als 8,4 Prozent aufweist.

**Quartile** (lat. „Viertelwerte“) teilen ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in vier umfanggleiche Teile. Das 1. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 25,0 Prozent von den oberen 75,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 3. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 75,0 Prozent von den oberen 25,0 Prozent der Datenwerte trennt.

Entsprechend teilen **Dezile** (lat. „Zehntelwerte“) ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in zehn umfanggleiche Teile. Das 1. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 10,0 Prozent von den oberen 90,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 9. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 90,0 Prozent von den oberen 10,0 Prozent trennt.



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst rfu3rt, zugegriffen am 25.03.2013)

**Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zeigen sich in einem Anstieg des Medianwertes für die regionale Arbeitslosigkeit**

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise lassen sich zwischen den Jahren 2008 und 2009 an einem Anstieg sowohl des Medianwertes als auch aller Dezil- und Quartilwerte für die regionale Arbeitslosigkeit ablesen. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 war die Arbeitslosigkeit in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (1. Dezil) ziemlich stabil. Ganz im Gegensatz dazu stiegen im genannten Zeitraum in jenem Zehntel (9. Dezil) und jenem Viertel (3. Quartil) der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosenquoten in jedem Jahr seit 2008.

**Verschlechterung der Situation vor allem in jenen Regionen, die bereits eine hohe Arbeitslosigkeit aufwiesen**

Dieses Ergebnis zeigt, dass sich mit der Wirtschafts- und Finanzkrise die Situation vor allem in jenen NUTS-2-Regionen verschlechterte, die bereits vorher ein hohes Niveau an Arbeitslosigkeit aufwiesen. Dagegen wurden viele NUTS-2-Regionen mit einem geringen Niveau an Arbeitslosigkeit von der Wirtschafts- und Finanzkrise kaum negativ beeinträchtigt. Vergleicht man die Werte für die Jahre 2010 und 2011, so wird dies besonders deutlich: Während der Median der regionalen Arbeitslosigkeit in den Jahren 2010 und 2011 (8,5 bzw. 8,4 Prozent) stabil war, stieg im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenquote in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit von 14,8 auf 16,7 Prozent.

**Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union**

**Junge Menschen in besonderem Maße von der angespannten Situation auf dem europäischen Markt betroffen**

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren in der Europäischen Union (EU-27) belief sich im Jahr 2011 auf 21,4 Prozent. Das waren 0,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und die höchste Jugendarbeitslosenquote im vergangenen Jahrzehnt. Dies zeigt, dass junge Menschen in besonderem Maße von der angespannten Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt betroffen sind. Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren sind überproportional häufig von Arbeitslosigkeit betroffen und ihre Arbeitslosenquote war in mehr als drei Viertel der NUTS-2-Regionen der EU-27 mindestens doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote. Mehr als ein Fünftel (21,4 Prozent) des Arbeitskräftepotentials im Alter von 15 bis 24 Jahren war im Jahr 2011 ohne Arbeit.

### Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-27) 2001 bis 2011



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tsdec460, zugegriffen am 25.03.2013)

Hierbei gilt es auch noch zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren nicht dem Arbeitskräftepotential zuzurechnen ist. Dies gilt insbesondere für Schüler und Studenten. Dieser Personenkreis gehört weder den Beschäftigten noch den Arbeitslosen an. Gleichwohl ist die Jugendarbeitslosenquote ein sinnvoller Indikator. Zeigt sie doch, wie schwierig es für junge Menschen ist, die für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind, eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit zu finden.

Die regionalen Unterschiede bei den Quoten sind im Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit noch deutlich stärker ausgeprägt als bei der Gesamtarbeitslosigkeit. Die Spannweite reicht von 3,7 Prozent im niederländischen Zeeland und 4,0 Prozent in der französischen NUTS-2-Region Corse bis 65,2 bzw. 65,8 Prozent in den spanischen NUTS-2-Regionen Ciudad Autónoma de Melilla und Ciudad Autónoma de Ceuta.

Besonders hoch war die Jugendarbeitslosigkeit auch in anderen Teilen Spaniens sowie in Griechenland. Quoten von über 50 Prozent wiesen im Jahr 2011 auch die spanischen NUTS-2-Regionen Canarias (50,8 Prozent), Extremadura (50,9 Prozent), Comunidad Valenciana (51,9 Prozent) und Andalucía (54,4 Prozent) auf. In Griechenland waren Kentriki Makedonia (51,2 Prozent), Anatoliki Makedonia, Thraki (52,4 Prozent) und Dytiki Makedonia (52,8 Prozent) jene NUTS-2-Regionen mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit. Mit einer Steigerung der Quote um jeweils 17,3 Prozentpunkte zwischen den Jahren 2010 und 2011 waren Kentriki Makedonia und Dytiki Makedonia auch die NUTS-2-Regionen mit dem höchsten Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (gemessen in Prozentpunkten).

**Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch in Teilen Spaniens und in Griechenland**

Im Jahr 2011 war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren am niedrigsten in verschiedenen NUTS-2-Regionen Österreichs, der Niederlande und insbesondere Deutschlands. In Süddeutschland (Baden-Württemberg und Bayern) wiesen alle NUTS-2-Regionen eine Jugendarbeitslosigkeit von unter 7,0 Prozent auf. Am geringsten war sie hier in Tübingen (4,3 Prozent), in Oberbayern (4,5 Prozent) und in Unterfranken (4,6 Prozent).

**Jugendarbeitslosigkeit in Thüringen vergleichsweise niedrig**

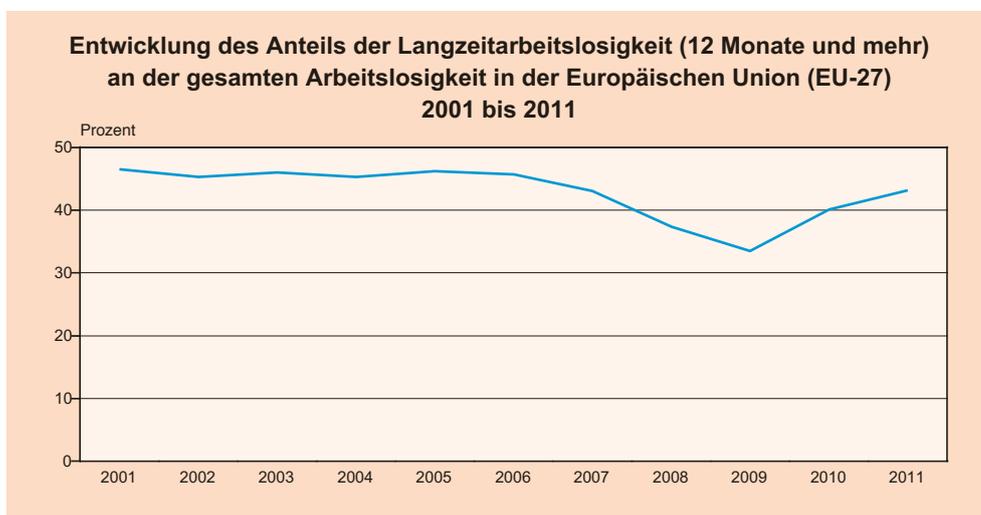
In Thüringen bezifferte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2011 auf 8,2 Prozent. Das war weniger als im deutschlandweiten Durchschnitt (8,6 Prozent) und sehr viel weniger als im Durchschnitt der Europäischen Union (21,4 Prozent). Im Vergleich mit den 39 deutschen NUTS-2-Regionen nimmt Thüringen mit Rang 16 einen guten Mittelplatz ein. Auf europäischer Ebene (EU-27) belegte der Freistaat einen hervorragenden Rang 34 unter den 271 NUTS-2-Regionen. Außerhalb von Deutschland, Österreich und den Niederlanden findet sich mit Corse (Korsika) in der gesamten Europäischen Union (EU-27) nur eine einzige NUTS-2-Region mit einer geringeren Jugendarbeitslosigkeit als Thüringen.

**Im europäischen Vergleich Rang 34 unter 271 NUTS-2-Regionen**

**Langzeitarbeitslosigkeit in der Europäischen Union**

**EU-weit hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen**

Im Jahr 2011 betrug in der Europäischen Union (EU-27) der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen 43,1 Prozent. Das waren 3,0 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und bereits der zweite Anstieg seit dem Jahr 2009. Dies bedeutet, dass im Jahr 2011 von 100 Arbeitslosen in der Europäischen Union (EU-27) durchschnittlich rund 43 bereits ein Jahr und mehr auf Arbeitssuche waren.



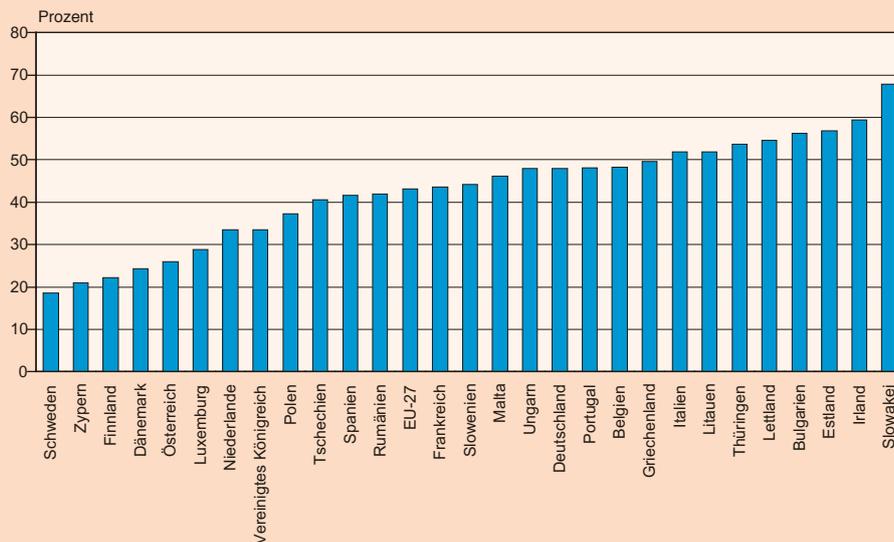
Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu2ltu, zugegriffen am 25.03.2013)

**Unterschiedliche Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in den Mitgliedsstaaten der EU**

Zwischen 2010 und 2011 hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sehr unterschiedlich entwickelt: Zweistellig war der Anstieg in Estland (+ 11,4 Prozentpunkte), Litauen (+ 10,5 Prozentpunkte) und Irland (+ 10,4 Prozentpunkte). Hohe Steigerungsraten verbuchten auch Bulgarien (+ 9,8 Prozentpunkte), Lettland (+ 9,6 Prozentpunkte) und Rumänien (+ 7,0 Prozentpunkte). In anderen EU-Staaten war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit rückläufig. So etwa in Portugal (- 4,1 Prozentpunkte), Finnland (- 1,8 Prozentpunkte) und Ungarn (- 1,4 Prozentpunkte).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit variiert beträchtlich zwischen den einzelnen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-27). Die Spannweite reicht von 4,0 Prozent im finnischen Åland bis 82,1 Prozent im französischen Überseedépartement Guadeloupe.

**Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit nach Mitgliedsstaaten der EU im Jahr 2011**



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu2ltu, zugegriffen am 25.03.2013)

Die höchsten Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit findet man in den französischen Überseedépartements, in allen Regionen der Slowakei und Irlands, in einigen Regionen Belgiens und Irlands sowie im Süden Italiens und im Nordosten Deutschlands. Die geringsten Anteile findet man in allen schwedischen Regionen und in einigen Regionen Dänemarks, Österreichs und des Vereinigten Königreiches.

**Hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, u.a. im Nordosten Deutschlands**

In den meisten Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) ist die Spannweite der Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den einzelnen Regionen relativ gering. Ausnahmen bilden Italien und Frankreich und in einem geringeren Maße Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Auch in Deutschland ist die Spannweite mit 31,6 Prozent in der NUTS-2-Region Trier und 60,6 Prozent in Sachsen-Anhalt vergleichsweise groß.

Innerhalb Deutschlands zählt Thüringen zu den NUTS-2-Regionen mit einem ziemlich hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (Rang 6 von 39). Auch liegt der Anteil Thüringens mit 53,6 Prozent über dem deutschlandweiten Durchschnitt (48,0 Prozent) und deutlich über jenem der Europäischen Union (43,1 Prozent). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der EU-27 zählt Thüringen zu den Regionen mit dem höchsten Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (Rang 45 von 271 NUTS-2-Regionen).

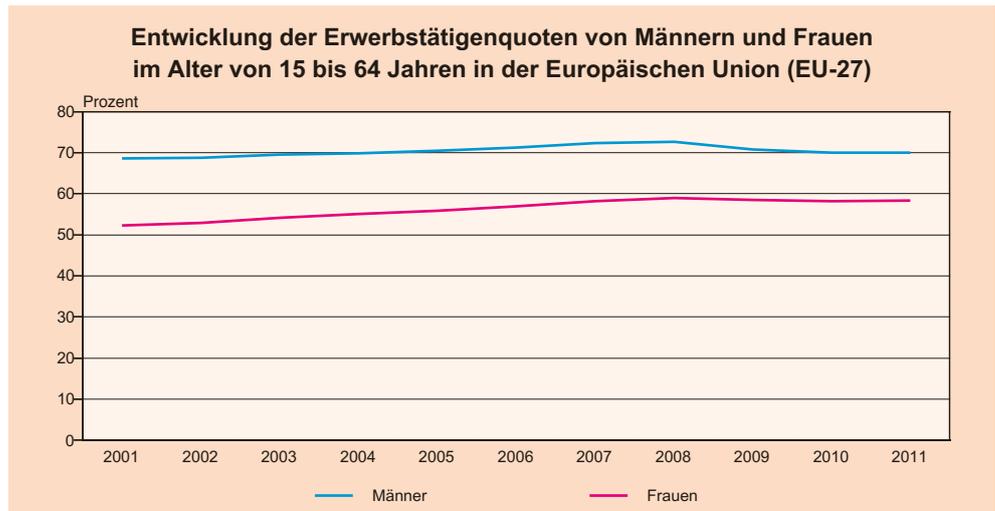
**Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit in Thüringen vergleichsweise hoch**

**Im europäischen Vergleich Rang 45 von 271 NUTS-2-Regionen**

### Die Geschlechterkluft auf dem europäischen Arbeitsmarkt

Die Lissabon-Strategie des Jahres 2000 setzte das Ziel einer 60-prozentigen Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen. EU-weit wurde dieses Ziel bis zum Jahr 2011 noch nicht erreicht, obgleich die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf nunmehr 58,4 Prozent anstieg. Ein etwas anderes Bild ergibt sich hingegen auf regionaler Ebene. Hier wurde das Ziel im Jahr 2011 in 145 von insgesamt 271 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-27) erreicht.

**Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit bei 58,4 Prozent**



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfe2emprr, zugegriffen am 25.03.2013)

Die Erwerbstätigenquote der Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren verharrte in der Europäischen Union (EU-27) zwischen 2010 und 2011 unverändert bei 70,0 Prozent. Damit hat sich die sogenannte Geschlechterkluft („gender gap“), das heißt, die Differenz zwischen der Erwerbstätigenquote der Männer und jener der Frauen von 11,8 Prozentpunkten im Jahr 2010 auf 11,6 Prozentpunkte im Jahr 2011 verkleinert.

**Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der EU höher als jene der Frauen**

Im Jahr 2011 war die Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) höher als die Erwerbstätigenquote der Frauen. Gering war die sogenannte Geschlechterkluft in Litauen mit 0,4 Prozentpunkten und in Lettland mit 2,1 Prozentpunkten. Unter 6,0 Prozentpunkte darüberhinaus in Bulgarien (+4,7 Prozentpunkte), Dänemark (+5,5 Prozentpunkte), Estland (+4,9 Prozentpunkte), Finnland (+3,2 Prozentpunkte) und Schweden (+4,5 Prozentpunkte). Sehr hoch war die Geschlechterkluft dagegen in der Tschechischen Republik (+16,8 Prozentpunkte), Italien (+21,0 Prozentpunkte) und auf Malta (+32,6 Prozentpunkte).

In Deutschland lag die Erwerbstätigenquote der Männer im Jahr 2011 um 9,6 Prozentpunkte über jener der Frauen. Damit nahm die Bundesrepublik im EU-weiten Vergleich einen mittleren Rang ein. In Thüringen war die Geschlechterkluft mit 6,2 Prozentpunkten beträchtlich geringer. Sie lag damit deutlich sowohl unter dem deutschen als auch dem EU-weiten Durchschnitt.

Das Lissabon-Ziel einer Erwerbstätigenquote der Frauen von über 60,0 Prozent wurde im Jahr 2011 deutlich übertroffen in Schweden (71,8 Prozent), Dänemark (70,4 Prozent), den Niederlanden (69,9 Prozent), Deutschland (67,7 Prozent) und Finnland (67,4 Prozent). In einem etwas geringeren Ausmaß wurde das Ziel ebenfalls erreicht in Österreich (66,5 Prozent), dem Vereinigten Königreich (64,5 Prozent), Estland (63,8 Prozent), Zypern (61,6 Prozent), Slowenien (60,9 Prozent), Lettland (60,8 Prozent), Litauen (60,5 Prozent) und Portugal (60,4 Prozent). Im Gegensatz dazu findet man in der Europäischen Union (EU-27) die geringsten Erwerbstätigenquoten der Frauen auf Malta (41,0 Prozent), in Griechenland (45,1 Prozent) und in Italien (46,5 Prozent).

Auf der Ebene der NUTS-2-Regionen ist die Spannweite der Erwerbstätigkeitsquoten der Frauen sogar noch deutlich größer. Sie reicht von 25,4 Prozent in Campania (Italien) bis 76,7 Prozent in Åland (Finnland). Unter den NUTS-2-Regionen in der Europäischen Union (EU-27) belegte Thüringen im Jahr 2011 mit einer Erwerbstätigkeitsquote der Frauen von 71,5 Prozent einen der vorderen Plätze (Rang 13 unter 271 NUTS-2-Regionen).

**Thüringen zählt zu den europäischen Regionen mit der höchsten Erwerbstätigkeitsquote der Frauen**

### Literaturverzeichnis

- Prado, Lourdes, Zdrentu, Bogdan (2011): Regional labour market: higher unemployment rates and increasing disparities in 2010, in: eurostat, statistics in focus, 60/2011
- Bartsch, Gorja, Daniela, Scirankova (2012): Large differences in regional labour markets show asymmetric impact of the economic crisis, in: eurostat, statistics in focus, 54/2012